

Sammlungen

Das Oral-History-Archiv Graz

Das Archiv wurde 1984 von Prof. Dr. Gerald Schöpfer am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte (heute Institut für Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte) der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Graz ins Leben gerufen.

Um möglichst offen als archivalische Einrichtung sein zu können, ist das Ziel des Oral History Archivs, systematisch historisches Material in Form von Audiodaten und Transkriptionen zu sammeln, um für verschiedenste sozialwissenschaftliche Fragestellungen mit dem vorhandenen Datenmaterial mögliche Antworten liefern zu können. Das Archiv als Forschungseinrichtung gibt an dritte Personen Daten in Form von Interviewtranskripten oder Audioaufnahmen für Forschungszwecke weiter. Voraussetzung ist ein wissenschaftliches Interesse am Material. Dabei wird immer auf den Datenschutz und die Anonymisierung höchsten Wert gelegt. Neben einer Archivbenutzerordnung muss immer ein Benutzungsformular ausgefüllt werden, in dem Namen, Adresse, Verwendungszweck und herausgegebenes Material vorrangig anzugeben sind. Die interviewten Personen wurden befragt, ob sie im Falle der Verwendung ihrer Gesprächsaufzeichnung für wissenschaftliche Zwecke informiert werden wollen. Der Grundgedanke bestand nicht nur im Datenschutz, sondern vor allem darin, dem „kleinen Mann“ oder der „kleinen Frau“ eine Stimme in der Geschichte zu geben und für Projekte durchaus als Max Mustermann oder Maxi Musterfrau und nicht als anonyme Archivbeschreibung genannt zu werden. Ein weiterer Sinn der Offenlegung der Namen lag darin, im Falle einer speziellen Suche nach bekannten Personen oder Ereignissen den Forschern die Möglichkeit zu Rückschlüssen zu geben, ohne jedoch in einer darauffolgenden Publikation den Namen der interviewten Person zu nennen. Das Archivkürzel des Oral-History-Archivs beinhaltet immer die Nummer des Interviews sowie Monat und Jahr der Aufnahme, z.B. für August 1989: OHA-WISOG Nr. XY-8/89. S. xy. Somit ist eine Nachvollziehbarkeit der herangezogenen Quelle aus dem Archiv immer gegeben.

Ein entscheidender Vorteil in der Sammlung des Oral-History-Archives Graz besteht darin, dass alle sozioökonomischen Daten der befragten Personen für die Forschung zur Verfügung stehen (Stammdatenblätter). Folgende sozioökonomische Daten wurden bei einem jeden Interview festgehalten: Name, Familienname, Wohn- und Geburtsort, Wohnadresse, Geburtsjahr und ausgeübte Berufe. Letztgenannter Punkt spiegelt die Bandbreite der Interviewten wider, die aus allen Schichten der Gesellschaften kommen. Vom Arbeiter bis zur Haushälterin über den Professor und die Unternehmerin reichen die angegebenen Berufe, bis hin zu Personen aus der Monarchie, deren Berufe heute mittlerweile ausgestorben sind. Der regionale Bezug zur Steiermark und im Besondern zur Stadt Graz zeigt sich bei den über 600 Menschen, deren biographischen Erinnerungen im Oral-History-Archiv aufbewahrt werden. Besonders interessant sind die 42 befragten Menschen, die vor 1900 geboren wurden. Der älteste Interviewpartner wurde im April 1888 geboren und war beim Gespräch bereits 100 Jahre alt.

Die im Archiv gesammelten Interviews wurden teils von Institutsmitarbeitern, Studierenden oder Personen, die an beratenen, auswärtigen Projekten beteiligt waren

und mit dem Archiv zusammengearbeitet haben, geführt. Seit der Gründung 1984 wurden bis dato mehr als 2.600 Interviews im Archiv aufgenommen und kategorisiert. Die Länge der Gespräche variiert zwischen einer halben und 20 Stunden. Mehr als 1.000 davon wurden bereits vollständig transkribiert (Word Format) und liegen digitalisiert in mp3- oder wav-Format vor. Innerhalb dieser Interviews kann nach Nomen und Jahreszahlen gesucht werden. Außerdem lässt sich die Audioaufzeichnung parallel zum geschriebenen Text einspielen, um eventuelle Pausen, Nebengeräusche, Gefühlsregungen oder Ähnliches wahrnehmen zu können.

Um die Fülle von Interviews sortieren zu können wurden innerhalb des Archives vier Konzepte angelegt:

1. Im Konzept „Allgemeine Lebensläufe“ werden Angehörige aller sozialen Schichten von der Kammerzofe des letzten Kaisers (Karl I.) bis zu Politikern als Zeitzeugen zu ihren Leben befragt. Diese Interviews sind komplett offen und narrativ.
2. Im Konzept „Soziale Gruppen“ werden etwa Pflichtschullehrer, Handwerksmeister oder die Bewohner einer Ortschaft zu ihren Lebenserfahrungen im spezifischen Lebensumfeld befragt. Hier findet eine Mischung aus Fragebogen-orientiertem und vertiefendem Interview mit offenen Antworten Anwendung.
3. Im Konzept „Perioden“ werden bestimmte Phasen der Zeitgeschichte (etwa Wirtschaftskrisen und Aufschwünge) im Alltag der Befragten aus deren Erinnerungen rekonstruiert. In diesem Fall wird lediglich ein roher Fragekatalog angewendet; das Interview ist im Wesentlichen offen und narrativ.
4. Im Konzept „Spezielle Themen“ werden bestimmte Inhalte des biographischen Alltages wie etwa Umweltverhalten, Sparverhalten, Freizeitkultur, Kindererziehung etc. oder spezielle Ereignisse aus dem subjektiven oder sozialen Leben wie Heiraten oder politische Wahlen etc. schwerpunktmäßig rekonstruiert. Das Interviewmodell benutzt eine Einstiegsfrage und ist in der Folge völlig offen und narrativ.

Das Oral-History-Archiv Graz ist Bestandteil des Institutes für Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte an der Universität Graz. Wissenschaftlicher Betreuer des Archivs ist Ao. Univ.-Prof. Dr. phil. Peter Teibenbacher. Im Laufe der Jahre wurden neben Diplom- und Masterarbeiten auch einige Dissertationen bereut, die dem Archiv ihr Interviewmaterial zu Verfügung stellten. Größere betreute Projekte waren unter anderem: die Steiermark im Jahr 1945 (210 Interviews, 1985 abgeschlossen); Schaffern 1938-1945. Ein Ort erinnert sich. (53 Interviews, 1986 abgeschlossen); die steirischen Pflichtschullehrer in der 1.Republik (269 Interviews, 1987 abgeschlossen); Führungskräfte und Unternehmer in Österreich (131 Interviews, 1992 abgeschlossen); Seniorenreport Steiermark, Altwerden in der Steiermark: Lust oder Last (273 Interviews mit Leitfäden, 1999 abgeschlossen); Lebensgespräche: Ein „Vinziges Stück zu Hause“ (16 Interviews, 2001 abgeschlossen); Ungarn 1956, Flucht Endpunkt Graz (22 Interviews, 2006 abgeschlossen).

Michael Egger

Kontakt

Sabine List: Tel. ++43/316/380-7155, e-mail: sab.list@uni-graz.at.

Homepage: http://www.uni-graz.at/en/wsgwww/wsgwww_oralhistory_archiv.htm